

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 13

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

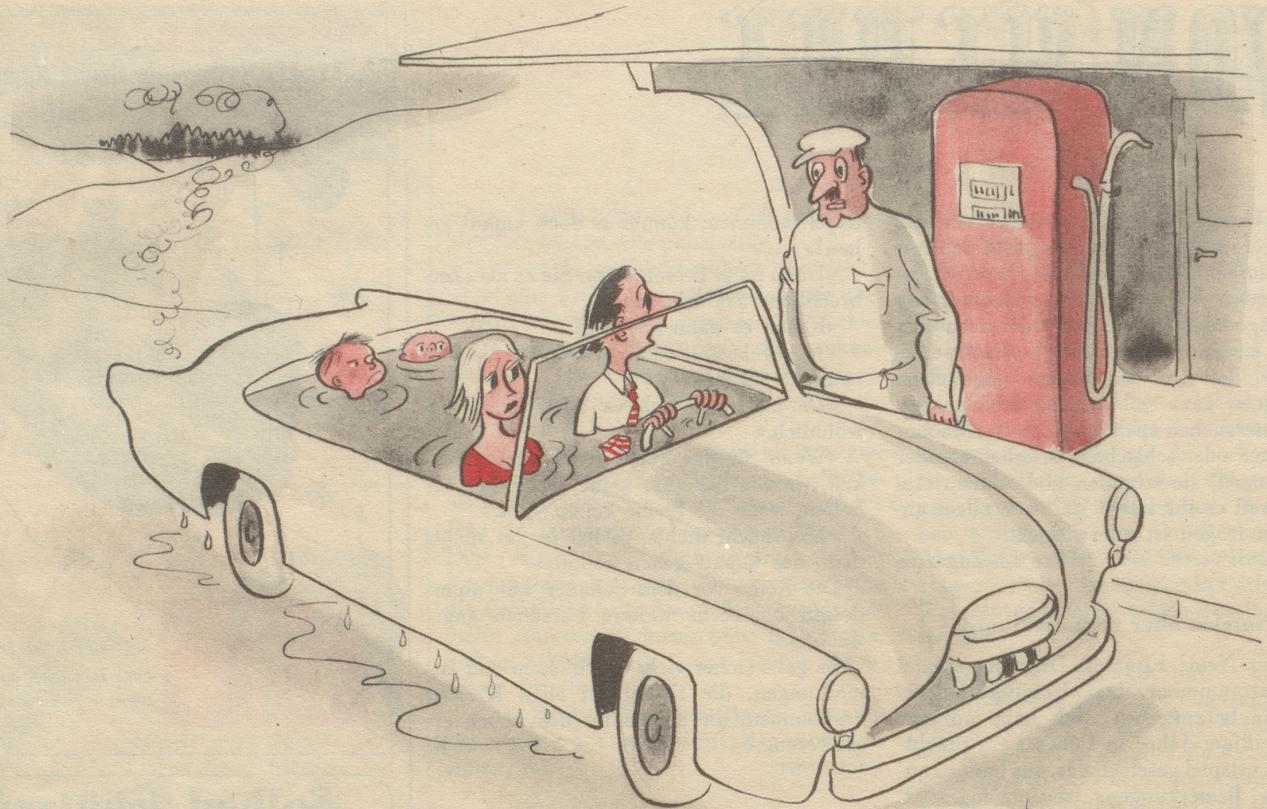
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Peter

„Mir sind underwegs in en Platzräge choo!“

Kommentar hoch zwei

Kommentieren heißt deuten, werfen, klären. Das war schon immer eine Kunst. Eine ganz besondere Kunst aber ist das Kommentieren von Kunst. Und wenn man nun gar einen Kunstkommmentar kommentieren soll ... Da nun aber gar nicht klar ist, was die größere Kunst sei: Das als Kunst plausibel zu machen, was heute als Kunst gilt, oder diese Kunst selber zu verbrechen, ist es bestimmt künstlerische Pflicht, die Kunstkommunare zu kommentieren. Greifen wir den ersten zweitbesten heraus.

«Sind die Bilder von *** surrealisch? Wir würden es nicht wagen, dem, was hier gestaltet worden ist, nun unbedingt diesen Namen zu geben. ... Surrealistische Anflüge sind da und dort erkennbar, doch wird hier das Gestaltete vielleicht zu sehr durch verstandesmäßig künstlerisches Vorwissen bestimmt (aha: Verstand ist ein Handicap für den surrealistischen Künstler? Kein Wunder, daß dem Beschauer der Verstand stillsteht! Und was künstlerisches Vorwissen betrifft: Es ist schon besser, wenn man nichts <vorweiß> von Michelangelo, Dürer, Vermeer, Pissarro. Es

wirkte nur störend.) ... und zu wenig jedem seelenmechanisch Irrealen überlassen, als daß wir eindeutig in die Sphäre der Surrealisten versetzt würden.» (Apropos Seelenmechanik: Jeder Mechaniker schaut zuerst nach, ob

nicht eine Schraube locker sei. Die Seelenmechaniker, Psychologen genannt, haben's auch nicht anders im Brauch. Vielleicht brächten sie sogar heraus, warum das <seelenmechanisch Irreale> des Künstlers beim Kommentator eher <peristatisch-real> Ausdruck findet? — Peristaltik — fortschreitende Bewegung der Darmmuskeln.)

«...Vielleicht würde eine eingehende Betrachtung erkennen lassen (so? nicht einmal der engagierte Kunstabfrachter konnte sich zu einer eingehenden Bebrachtung aufraffen? Und schreibt trotzdem lichtvolle Kommentare? Was soll man dann vom <gewöhnlichen> Galeriebesucher erwarten?), daß zwischen Linie und Farbe ein ähnliches ... Spannungsverhältnis besteht wie zwischen Kunsthissen und -wollen und eigentlichem schöpferischem Können.» (In diesem Falle scheint die gewundene Ausdrucksweise angebracht, der Künstler wäre sonst mit Recht beleidigt. Liebermann hat's klarer gesagt: Kunst kommt von Können; käme sie von Wollen, müßte sie Wulst heißen! — Ob das nicht am Ende auch für die Kunst des Kunstkommumentierens gilt? Wir fragen ja bloß.)



... er schreibt auf **HERMES**

